

POLITISCHES DIALOGFORUM LEBENSVERSICHERUNG

30. November 2023 in Berlin

Zusammenfassung

Mehr Diversifizierung in der Kapitalanlage: Nachhaltiger Beitrag für die Altersvorsorge durch alternative Investments

2024 wird für die Zukunft der Alterssicherung in Deutschland ein wichtiges Jahr. Das BMF wird voraussichtlich bis zur Sommerpause einen Reformvorschlag für die geförderte private Altersvorsorge präsentieren, das BMAS das Rentenpaket II sowie einen Vorschlag für die Überarbeitung des Betriebsrentenstärkungsgesetzes.

Garantien haben Zukunft. Um Altersarmut und soziale Bedürftigkeit zu verhindern, sollte die staatliche Förderung einer privaten Vorsorge ein **Mindestmaß an Garantien gewährleisten**. Individuell angepasste Garantien ermöglichen einen Ausgleich zwischen Rendite und Sicherheit.

Viele Investitionen in Projekte, die **für die Transformation zur Klimaneutralität wichtig sind, sind den „alternativen Investments“** zuzuordnen, die sehr langfristiger Natur sind und eine Illiquiditätsprämie bieten. Sie sind grundsätzlich für Versicherer prädestiniert, sofern diese das nötige Knowhow besitzen, um die Rentabilität und die damit verbundenen Risiken einschätzen zu können.

Alternative Anlagen (inkl. Private Credits) sind zu einer attraktiven Option für Versicherer geworden, da sie mehr Rendite bieten, die dem Versicherungsnehmer in Form höherer Auszahlungen zugutekommen. Sie ermöglichen es zudem, **Kapital in Wachstumsprojekte** zu lenken.

Das **Politische Dialogforum will Herausforderungen in den Bereichen Lebensversicherung & Altersvorsorge diskutieren** und im Dialog zwischen Politik und Wirtschaft Impulse setzen. Dazu hatte **Athora Deutschland** am 30. November 2023 zum **4. Politischen Dialogforum Lebensversicherungen** in die Parlamentarische Gesellschaft im Deutschen Bundestag eingeladen.

BEGRÜSSUNG

Immo Querner, seit Juli neuer CEO der Athora Gruppe in Deutschland begrüßt die Gäste und hebt hervor, das „andere“ Geschäftsmodell habe ihn motiviert. Athora habe es geschafft, in für die „Klassische Lebensversicherung“ schwierigen Zeiten trotzdem die **Garantien der Versicherungsnehmer „nachhaltig“ zu bedienen**.

Dabei sieht er drei Punkte als elementar: (i) **schlanke Kosten** und (ii) ein **Schließen der Durationslücke** zur Minimierung der Zinsrisiken und damit des Risikobudgets sowie (iii) die Maximierung der risikomäßig gut **verantwortbaren Illiquiditätsprämie über „alternative Investments“**. Durch die Nutzung eines zuverlässigen Zugangs zu solchen Private Assets über den globalen Asset-Manager Apollo, können nach den Regeln der „Mindestzuführungsverordnung“ die Versicherungsnehmer (überproportional) und der Aktionär (unterproportional) partizipieren.

Athora's **Aktionärshintergrund** basiere auf **zuverlässigen langfristigen** Investoren, die von der Geschäftsidee überzeugt seien. Hier handle es sich um kein zeitlich-befristetes Private Equity. So habe Athora über Kapitalerhöhungen von 6,75 Mrd. EUR netto (nach Dividenden/Rückkäufen) wahrscheinlich mehr Kapital mobilisiert als zuletzt die europäische Lebensversicherungsindustrie insgesamt.



Dr. Immo Querner, CEO Athora Deutschland Gruppe

In der Versicherung sei das **Matchen** von Zeitwertrisiken auf der Aktiv- wie Passivseite entscheidend. Mit Blick auf die Illiquidität der Passivseite seien „Barbell-artige“ Ergänzungsinvestitionen in illiquide und gut diversifizierte Vermögensanlagen, die eine Illiquiditätsprämie zahlen, nur verständlich. Dabei sei die **Güte und Verlässlichkeit des Asset Managements und des Apollo-Zugangs entscheidend**.

Athora glaubt vor dem Hintergrund an die **Zukunft von Garantien**. Daher gehöre Deutschland, basierend auf einem Alterssicherungsbedarf von gut 80 Mio. Menschen zu den besonderen Zielmärkten Athora Gruppe. Athora wolle hier weiterwachsen.

Der **Moderator Jochen Ruß** betont in diesem Kontext einen Aspekt: Viele Investitionen in Projekte, die für die Transformation zur Klimaneutralität wichtig sind, kommen von „alternativen Assets“, die sehr langfristiger Natur sind und eine Illiquiditätsprämie bieten. Sie sind also grundsätzlich für Versicherer prädestiniert, sofern diese das nötige Knowhow besitzen, um die Rentabilität und die einhergehenden Risiken einschätzen zu können.

Dr. Florian Toncar, Staatssekretär im BMF, betont, dass die Chancen der internationalen Kapitalmärkte künftig stärker für die Altersvorsorge genutzt werden sollen. Dazu sieht der Koalitionsvertrag eine umfassende Stärkung der kapitalgedeckten Altersvorsorge in Deutschland vor. Das umfasse alle drei Säulen, die GRV, die betriebliche (bAV) und die private Altersvorsorge (pAV).

In der GRV bedeutet der Einstieg in die Kapitaldeckung einen **Paradigmenwechsel**: Mit dem geplanten „**Generationenkapital**“ wird die finanzielle Basis um eine **kapitalgedeckte Komponente** (neben Beitragszahlungen und Bundesmitteln) erweitert und die Finanzierung der GRV unabhängiger von der demografischen Entwicklung. Ab dem Jahr 2036 sollen Erträge des Generationenkapitals in Höhe von durchschnittlich 10 Mrd. Euro jährlich an die gesetzliche Rentenversicherung ausgeschüttet werden.

Die bAV soll u.a. durch die Erlaubnis von Anlagemöglichkeiten mit höheren Renditen und Verbesserungen des Sozialpartnermodells



Dr. Florian Toncar, Parlamentarischer Staatssekretär, Bundesministerium der Finanzen und Prof. Dr. Jochen Ruß, Geschäftsführer, ifa-Ulm



gestärkt werden. Für den Fachdialog ist das BMAS für mögliche Anpassungen im Arbeitsrecht zuständig, das BMF für das Steuer- und Finanzaufsichtsrecht. Nach der gemeinsamen Auffassung ist das Ziel, das Sozialpartnermodell in die Breite zu bekommen, auch durch eine Öffnung für nicht-tarifgebundene Dritte. Im Steuerrecht wird vor allem eine Ausweitung der Geringverdienerförderung des § 100 EStG gefordert. Im Finanzaufsichtsrecht geht es um die Ermöglichung von Anlagen mit höheren Renditen, z.B. durch Anpassungen der Bedeckungsvorschriften.

Die **geförderte pAV** will das BMF grundlegend reformieren. Die Fokusgruppe hat dazu Empfehlungen für **höhere Renditen**,

geringere Kosten und mehr Transparenz vorgelegt, die in den für 2024 erwarteten Reformvorschlag einfließen. Eine Empfehlung ist, Altersvorsorge künftig mehr Flexibilität zu geben und neben Teilauszahlungen auch Auszahlungspläne ohne Restverrentung zu ermöglichen. Hintergrund: die aktuell verpflichtende Teilkapitalverrentung ab spätestens dem 85. Lebensjahr ist ein Hauptbeschwerdegrund bei den aktuellen Riester-Verträgen. Unstrittig ist, dass man sich auch in Zukunft für eine lebenslange Leibrente entscheiden kann. Zudem sollen Altersvorsorgeprodukte zugelassen werden, die zugunsten höherer Renditen keine oder nur eine eingeschränkte Beitragserhaltungsgarantie zulassen.

PANEL 1: REFORM DER PRIVATEN ALTERSVORSORGE: BRAUCHEN WIR NOCH MINDESTGARANTIE UND LEBENSLANGE LEISTUNGEN

Prof. Dr. Joachim Wuermeling, Mitglied im Vorstand der Bundesbank, hebt **die Aufgaben der Deutschen Bundesbank** hervor, zu denen neben der **Sicherung der Preisstabilität** auch die Mitwirkung an der Bankenaufsicht, sowie die Bereiche Bargeld, Zahlungsverkehr und **vor allem Finanzstabilität** gehören. Die Altersvorsorge stehe nicht im Fokus, gleichwohl verfolge die Bundesbank die mit dem demographischen Wandel verbundenen Herausforderungen.

In dieser Hinsicht **begrüßt er auch die Ergebnisse der Fokusgruppe**. **Politischer Druck sei unerlässlich**, um eine Umsteuerung hinsichtlich eines stärkeren Kapitalaufbaus für das Rentenalter zu begleiten.

Mit Blick auf die Veränderungen im Lebensversicherungsbereich und die Anforderungen an Altersvorsorgeprodukte müsse man **Sicherheit und Rentabilität vorsichtig abwägen**. Hier sei **Inflation ein Unsicherheitsfaktor, der nicht prognostizierbar sei**. Umso mehr müssten die Zentralbanken auf die Preisstabilität achten. Die **Aufklärung der Bürger, Finanzbildung und alternative Produkte müssten das Angebot bereichern**. So hätten 60% der Riester-Besitzer nie ein Vergleichsangebot angefragt. Das müsse bei der abzusehenden Riester-Nachfolge, an der das BMF arbeite, berücksichtigt und verbessert werden. Es gehe um mehr Flexibilität bei Angeboten und Leistungen.



Prof. Dr. Joachim Wuermeling, Mitglied im Vorstand der Bundesbank



Prof. Dr. Helmut Gründl, Inhaber des Lehrstuhls für Versicherungswesen, -aufsicht und -regulierung an der Goethe-Universität Frankfurt

Prof. Dr. Helmut Gründl (Goethe-Universität Frankfurt) betont die Wichtigkeit staatlich geförderter kapitalgedeckter Altersvorsorge, um **Altersarmut zu verhindern**. Zentrale Produktmerkmale betreffen **Mindestgarantien** und die Frage der **lebenslangen Verrentung**. Produkte mit maximal möglichen Verzinsungsgarantien sieht Gründl sehr kritisch: Anbieter werden dadurch gezwungen, in festverzinsliche Kapitalanlagen zu investieren, und es gibt wenig Möglichkeiten für Aktieninvestitionen. Gründl hält jedoch **bei staatlich geförderten Produkten Kapitalerhaltgarantien von 70-80%** der eingezahlten Beiträge für **unerlässlich**. Er nennt hierfür drei Gründe:

Erstens: 70-80% **Garantieerhalt** erlaubt einen relativ **hohen Aktienanteil** in der Kapitalanlage. Dies führt mit hoher Wahrscheinlichkeit zu höheren Rentenleistungen im Vergleich zu traditionellen Garantieprodukten.

Zweitens: die staatliche Förderung, also die **sorgfältige Verwendung von Steuergeldern**, verlangt ein Mindestmaß an garantierten Leistungen.

Drittens: falls doch ein nachhaltiger Aktiencrash den Wert der Anlagendauerhaft sinken ließe, gäbe es **politischen Druck** auf den Staat, die **Lücke zu füllen**. Es ist daher besser, die niedrigen Kosten der Absicherung der Garantie im Produkt einzukalkulieren, anstatt sie später der Allgemeinheit aufzubürden.



Um **Altersarmut zu verhindern**, erachtet Gründl bei staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukten eine **lebenslange Rente** für wichtig. Entnahmemöglichkeiten eröffnen umgekehrt die Gefahr, dass unkontrolliert Entnahmen erfolgen und somit im höheren Alter **Einkommen fehlt**. Das Argument der Leistungsschmälerung durch Einbeziehung einer Leibrente sei nicht valide, denn man bekomme als Gegenleistung einen wichtigen Beitrag zur Lösung des Einkommensproblems im hohen Alter.



Dr. Maximilian Happacher, Vorstand ERGO und Frauke Heiligenstadt, MdB Mitglied im Finanzausschuss, Sprecherin für Altersvorsorge und finanziellen Verbraucherschutz der SPD

Maximilian Happacher, Vorstand bei der ERGO und DAV-Vorsitzender, unterstreicht, die **GRV stehe vor immer größeren Problemen**: das Verhältnis von Beitragszahlern zu Rentenempfängern verschiebt sich dramatisch. Bereits jetzt kommen auf einen Rentner nur noch etwa zwei Beitragszahler. Ab dem Jahr 2030 werden auf einen Rentner möglicherweise nur anderthalb Beitragszahler kommen.

Die Lösung des Problems kann nur über höhere Steuerzuschüsse, höhere Beitragssätze, längere Lebensarbeitszeit und geringere Rentenhöhen erfolgen. Man könne keinen Hebel ungenutzt lassen. Daher sei eine Ergänzung durch eine staatlich geförderte private Altersvorsorge geboten. Da diese mit erheblichen Steuermitteln bezuschusst wird, muss das Ziel sein, Altersarmut und soziale Bedürftigkeit zu verhindern.

Das Ziel kann nur erreicht werden, wenn ein Mindestmaß an

Garantien den Schutz vor Altersarmut gewährleistet. Abgesenkte Garantien ermöglichen einen Ausgleich zwischen Rendite und Sicherheit. Ein völliger Garantieverzicht ist weder sinnvoll noch notwendig.

Menschen unterschätzen Ihre Lebenserwartung und damit die Zeit, in der sie einen sicheren Geldfluss benötigen. Zeitlich befristete Renten, z.B. bis Alter 85, führen dazu, dass rund 50% der Bevölkerung im hohen Alter ohne Rente dastehen. Das Ziel der Vermeidung von Altersarmut wird so nicht erreicht. Es ist für eine staatlich geförderte Vorsorge nicht akzeptabel.

MdB Frauke Heiligenstadt (SPD): Für uns als SPD-Bundestagsfraktion sind die beiden Säulen der GRV und der bAV besonders wichtig. Die Themen sind jedoch im Rahmen des Rentenpakets II und des Betriebsrentenstärkungsgesetzes zu klären. Aber auch die private Altersvorsorge (pAV) muss attraktiver gestaltet werden. Wir **begrüßen die Vorschläge** der Fokusgruppe in Richtung einer **besseren Kostentransparenz und Vergleichbarkeit der Vorsorgeprodukte**. Die gesetzliche Anerkennung privater Anlageprodukte mit höheren Renditen befürworten wir ebenfalls ausdrücklich. Eine staatliche Förderung der pAV sollte Anreize vor allem für untere Einkommensgruppen, für junge Menschen und für Familien mit vielen Kindern bieten. Die Frage nach Garantieabsenkungen muss eng damit verbunden sein, dass dadurch erzielte höhere Renditen 1:1 an Kunden weitergegeben werden. Wer kein höheres Risiko eingehen möchte, soll weiter die Option einer 100% Kapitaldeckungsgarantie haben.

Eine **Flexibilisierung der Auszahlungsphase** kann man **grundsätzlich diskutieren**, mit welchem Vorteil es verbunden wäre, wenn Kunden selbst entscheiden können, ob sie eine Leibrente erhalten möchten, oder ob sie sich zu Beginn der Auszahlungsphase einen Teilbetrag auszahlen lassen, der beispielsweise zur Erhöhung der Anwartschaften in der gesetzlichen Rente führt. Diese Fragen bedürfen aber noch der konkreten Ausgestaltung. Damit auch Menschen mit kleinem Einkommen an der Entwicklung an den Finanzmärkten teilnehmen können, ist es wichtig, die **Produktangebote transparenter zu gestalten**, die digitale Rentenübersicht weiterzuentwickeln und mehr für die finanzielle Bildung aller Menschen zu tun.

NAVIGIEREN DURCH MARKTZYKLEN: BEDEUTUNG VON PRIVATEN KAPITALANLAGEN FÜR VERSICHERER UND DIE PARTNERSCHAFT VON ATHORA MIT APOLLO

Anders Malmström, CFO der Athora Group, weist auf den **Paradigmenwechsel** hin, den es mit **Blick auf die Rolle von Private Assets** (private Vermögensanlagen) in den Anlagestrategien der Versicherer gegeben habe. Die Anlagestrategien richteten sich in der Regel nach der Performance bestimmter Anlageklassen.

Nach der Finanzkrise 2008 und der Staatsschuldenkrise habe eine lange Periode des "leichten Geldes" zu niedrigen Zinssätzen geführt. Die **"Suche nach Rendite"** habe die **Versicherer** dazu veranlasst, ihre Unternehmens-**Kreditportfolios** stark umzuschichten und die Zuweisungen am unteren Ende von Investment Grade (z.B. BBB)





Dr. Anders Malmstöm, CFO Athora Holding Ltd.

auszubauen. Mit gestiegenen Zinssätzen hätten sich jedoch nun die Marktbedingungen geändert, so dass ein potenzielles asymmetrisches Risiko in Bezug auf Herabstufungen und Ausfälle bestehe.

Alternative Anlagen (einschließlich Private Credits) seien zu einer attraktiveren Option für Versicherer geworden sind, da sie das über die „Illiquiditätsprämie“ das Potenzial für höhere Renditen bieten. Zudem ermöglichten sie auch, Kapital in Projekte zu lenken, die für die Realwirtschaft, Wachstum und die Grüne Transformation wichtig sind.

PANEL 2: KAPITALDECKING IN DER ALTERSVORSORGE

MdB Anja Schulz (FDP): Wollen wir die Altersvorsorge voranbringen, müssen wir bei der unterentwickelten Aktienkultur ansetzen, denn in Zeiten anhaltender Inflation bieten Aktienanlagen mittel- bis langfristig die größte Aussicht auf Wertstabilität. Vor diesem Hintergrund muss es unser Ziel sein, die **Attraktivität von Wertpapieren auf breiter Basis zu steigern**. Mit dem **Generationenkapital** gehen wir den nötigen ersten Schritt: Der **Staat fungiert hier also als Vorreiter**.

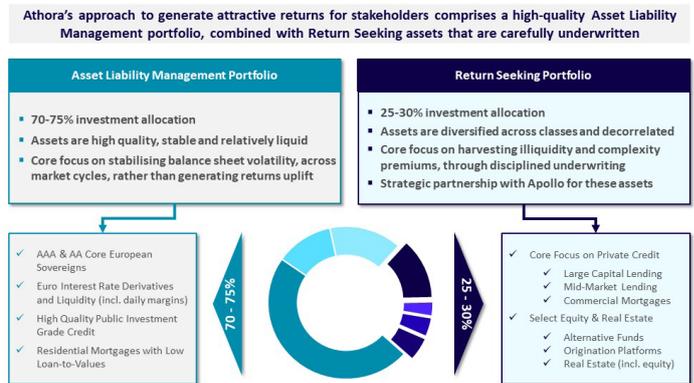
Wer nun den Einstieg in die Kapitaldeckung kritisiert („too little, too late“), verharrt auf dem Pfad einer stetig zunehmenden Destabilisierung der staatlichen Altersvorsorge. Das **Generationenkapital** ist ein **Langzeitprojekt**. Ziel ist es, den **Beitragssatz möglichst stabil zu halten**.



Anja Schulz, MdB Mitglied im Finanzausschuss für Arbeit & Soziales, Berichterstatterin für Versicherungen und Altersvorsorge, FDP-Bundestagsfraktion

Abschließend stellt er **Athoras Ansatz für Private Assets** und die **strategische Partnerschaft mit Apollo** vor, attraktive und stabile Renditen für die Stakeholder zu erzielen und das Bilanzrisiko zu mindern. Die **Zusammenarbeit mit der Gegenpartei sei für die Vermeidung von Verlusten entscheidend**. Eine Voraussetzung sei vor allem **eine umfassende Kenntnis der Anlagen**. So habe Apollo in den letzten 20 Jahren eine gute Erfolgsbilanz mit sehr begrenzten Verlusten im Vergleich zum Sektor vorzuweisen.

THE ROLE OF PRIVATE ASSETS: ATHORA INVESTMENT STRATEGY



Ziel ist es weiterhin, **die Renten mit individuellen Beiträgen nach schwedischem Vorbild zu ergänzen**. Bis dahin ist eine Reform der privaten Altersvorsorge ebenso wichtig. Mit der Empfehlung der Fokusgruppe aus dem BMF für ein förderfähiges Altersvorsorgedepots schaffen wir eine zusätzliche attraktive Form der privaten Vorsorge. **Sparer sollen künftig selbst entscheiden welche Anlage für sie die geeignetste ist** – seien es nun Aktien, Fonds, ETFs oder eine Rentenversicherung.

Als Liberale haben wir seit langem für eine Lösung geworben, **die Anlegern die Wahl über die jeweilige Anlageform überlässt**. Der Gesetzgebungsprozess muss zeitnah beginnen – idealerweise liegt der **Referentenentwurf noch vor der Sommerpause 2024** vor.

MdB Olav Gutting (CDU) und Mitglied im Kuratorium des KENFO. **Wir stehen zum Drei-Säulen-Modell und zur kapitalgedeckten Altersversicherung**, die dringend gestärkt werden muss.

Die Einführung einer teilweisen Kapitaldeckung mit den im Koalitionsvertrag benannten 10 Mrd. Euro **zur Beitragsstabilisierung der GRV ist als Aufbruch zu begrüßen**. Die Einzahlungen müssen jährlich verstetigt, unabhängig verwaltet und vor dem Zugriff haushälterischen Begehrlichkeiten geschützt werden. Die Herausnahme aus dem aktuellen Haushalt lässt nichts Gutes erwarten.

Das angedachte **EU-Provisionsverbot lehnen wir ab** und werden uns weiter dafür einsetzen, dies zu verhindern. Der vorliegende





MdB Olav Gutting (CDU) und Mitglied im Kuratorium des KENFO

Entwurf in Brüssel wurde zwar entschärft, Hintertüren bleiben jedoch offen.

Eine **ausschließliche Honorarberatung** (Kosten ca. 180 €), wie von der EU und der S&D sowie Grünen/EFA gefordert, **ist aus sozialpolitischen Gründen verfehlt, da es Geringverdiener ausschließt.**

Wichtig sind für uns (i) die Weiterentwicklung aller Säulen zu einer nachhaltigen Finanzierbarkeit, (ii) eine verpflichtende „Geringverdiener-Rente“, (iii) die Weiterentwicklung von Riester zur einer „Zulagen-Rente“ und (iv) die Anerkennung von renditestarken Anlageprodukten. Wesentliches Anliegen ist zudem die finanzielle Bildung.

Clemens Vatter, Vorstand der Signal Iduna:

Altersvorsorge ist endlich wieder im Zentrum der politischen Diskussion (Digitale Rentenübersicht, Fokusgruppe Altersvorsorge, Fachdialog bAV, Sachverständigenrat...) angekommen. Gleichzeitig hat das jüngste Bundesverfassungsgerichtsurteil die Grenzen der staatlichen Finanzierungsmöglichkeiten aufgezeigt. Dies eröffnet die **Chance zu umfassenden Reformen in der kapitalgedeckten Altersvorsorge.** Diese Chance sollte genutzt werden.

Um die Probleme der 2030er Jahre insbesondere in der gesetzlichen Altersvorsorge zu lösen, müssen die möglichen **Stellschrauben in allen drei Säulen angepackt werden.** Tabus darf es nicht geben.

Um die Deutschen zu kapitalmarktorientierter kapitalgedeckter privater und bAV zu motivieren, müssen die **Förderungs-**



Clemens Vatter, Mitglied des Vorstands der SIGNAL IDUNA-Gruppe

maßnahmen („Nudging“) sich an den **Wünschen der breiten Mehrheit der Bevölkerung orientieren. Sicherheit und Garantien** sind dafür zwingend **notwendig.**

Gleichzeitig muss sichergestellt sein, dass die staatlichen Förderungsmaßnahmen tatsächlich der Altersvorsorge dienen und nicht anderweitig verwendet werden.

Lebensversicherer sind ideale Anleger für illiquide Investments, die zur Finanzierung der **Transformation der Wirtschaft unerlässlich** sind. Dafür muss aber Klarheit über die Spielregeln („Taxonomie“) herrschen.

Patrick Busch, Leiter „Asset Allocation“ beim KENFO, nennt drei Determinanten zum Thema staatlich geförderter privater Altersvorsorge aus Sicht eines Anlegers.

Erstens brauche Deutschland einen Kulturwandel, wenn es um den Kapitalmarkt geht. Es gebe hierzulande einen enormen Nachholbedarf bei einer aktienbasierten Altersversorgung. Der Staat könne das Vertrauen der Bürger stärken, indem er mit gutem Beispiel vorangeht. **Gut gemachte staatliche kapitalgedeckte Systeme könnten helfen**, die Aktienanlage positiver zu besetzen.

Zweitens sei Eigenkapital in jedweder Form ein wichtigster Baustein bei der Wahl der Anlageinstrumente. Dazu zählten insbesondere Globale Aktien aber auch andere Sachwerte. Sie ermöglichten es, neben dem Kaufkraftverlust auch einen realen Kapitalzuwachs zu erwirtschaften. Es sei sinnvoll, die verschiedenen **Möglichkeiten, die Alternative Investments als Portfoliobaustein böten, in Betracht zu ziehen.** So zeige der Blick in die Niederlande, dass dort die Rente eines Durchschnittsverdieners nach 45 Beitragsjahren deutlich höher ausfalle als in Deutschland. Dank hoher Aktienquoten in der flächendeckenden bAV läge dort die reale Rendite der Sparer bei 6% gegenüber 2,6% hierzulande.



Patrick Busch, Leiter des Bereichs „Asset Allocation“, KENFO

Drittens müsse bei der Kapitalanlage das Ziel der Renditeerzielung von der reinen Förderung umwelt- oder wirtschaftspolitischer Ziele getrennt werden. Es sei zwar nicht ausgeschlossen, dass mit Geldern **für die Altersvorsorge ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Transformation der Wirtschaft** geleistet werden könne, allerdings müsse die Kapitalanlage eine angemessene Rendite versprechen.



„OUT OF THE BOX: DIE ZUKUNFT DER MENSCHLICHEN LEBENSERWARTUNG“

Der Vortrag von **Prof. Dr. Jochen Ruß** ist eine Kurzfassung eines Vortrags auf der Jahrestagung der Deutschen Aktuarvereinigung, DAV, (www.ifa-ulm.de/Lebenserwartung.pdf). **Kernthese ist, dass derzeit die Unsicherheit in Bezug auf die zukünftige Entwicklung der menschlichen Lebenserwartung besonders hoch ist.**

Auswirkungen von Klimawandel, Umweltverschmutzung, Pandemien und Verhaltenstrends, die u.a. zu mehr Fettleibigkeit führen, sowie weitere Argumente sprechen dafür, dass sich die **Zunahme der Lebenserwartung künftig verlangsamen**, wenn



Prof. Dr. Jochen Russ, Geschäftsführer, ifa-Ulm

MdB Gitta Connemann (CDU), Vorsitzende der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT), die eine Vereinigung von CDU/ CSU und mit rund 25.000 Mitgliedern der größte parteipolitische Wirtschaftsverband in Deutschland.

In der **GRV** steht die MIT für das Prinzip der Generationengerechtigkeit, und fordert daher die Anpassung der Regelaltersgrenze, eine Abschaffung der strengen Haltelinie sowie eine stärkere Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsfaktors in der Rentenformel. **Eine kapitalgedeckte Teilfinanzierung der Rentenversicherung lehnt die MIT ab**, da trotz schuldenfinanziertem Risiko mittelfristige Probleme damit ungelöst bleiben. In der **bAV** will die MIT die Geringverdienerförderung ausweiten; dabei sollte der Förderhöchstbetrag dynamisch und kontinuierlich angepasst werden.

In der **privaten Altersvorsorge** fordert die MIT, **die Riester-Rente zu einer Familien-Rente neu zu strukturieren**. Dafür bedarf es einer Ausweitung des Kreises der Förderberechtigten auf alle einkommensteuerpflichtigen Personen, einer Kinderzulage unabhängig vom Zeitpunkt der Geburt sowie eine Dynamisierung der Zulagen. Um den Sparern wieder eine Perspektive zu bieten, muss sowohl **eine Abweichung von der 100-Prozent-Beitragsgarantie ermöglicht als auch der Sparerpauschbetrag kontinuierlich angepasst werden**.

Zudem braucht es eine **Optimierung der Mitarbeiterkapital-**

nicht sogar in einen Rückgang umkehren wird. In manchen Ländern (z.B. USA, England) ist die Lebenserwartung nach jahrzehntelangem Anstieg in der jüngeren Vergangenheit wieder gesunken.

Umgekehrt hat die Wissenschaft inzwischen den **menschlichen Alterungsprozess** verstanden und ist sich einig, dass dieser Prozess grundsätzlich beeinflussbar ist. In der „Geroscience“ (wissenschaftliche Disziplin, die sich mit der Biologie des Alterns befasst) wurden erstaunliche Fortschritte erzielt. Es wurde herausgefunden, dass Diabetiker, die das Medikament Metformin erhalten, nicht nur eine höhere Lebenserwartung aufweisen als Diabetiker, die mit anderen Medikamenten behandelt werden, sondern auch eine höhere Lebenserwartung aufweisen als Menschen, die kein Diabetes haben. **Dieses Medikament scheint einen Einfluss auf den Alterungsprozess zu haben, der derzeit genauer erforscht wird.** Vieles spricht dafür, dass mit einer nicht zu vernachlässigenden Wahrscheinlichkeit in den nächsten Jahrzehnten Medikamente den menschlichen Alterungsprozess verlangsamen können.

Die hieraus resultierende Unsicherheit ist für die Lebensversicherungsbranche von großer Bedeutung und sollte daher künftig mehr Aufmerksamkeit erfahren.

beteiligung sowie erweiterte Fördermöglichkeiten für die Bildung von Wohneigentum. Letztlich müssen die Grundzüge der Vorsorge und Möglichkeiten der aktien- und immobilienbasierten Anlage stärker in den Schulunterricht integriert werden.



Gitta Connemann MdB (CDU), Vorsitzende Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT)

DINNER KEYNOTE

Für **MdB Omid Nouripour**, Vorsitzender von Bündnis 90/ Die Grünen, ist es trotz eines sehr vollen Terminkalenders **ein Anliegen, persönlich beim politischen Dialogforum zu sprechen**. Denn das Thema Altersvorsorge und die damit verbundenen Herausforderungen nehmen auch bei seiner Partei einen wichtigen Platz ein. Insofern **begrüßt er die Initiative von Athora**, mit dieser Veranstaltung zu sensibilisieren.



Zum Thema Altersvorsorge: wichtigstes Ziel es, den Lebensstandard im Alter zu sichern. Dafür sei ein gesamthafte Maßnahmenpaket notwendig. Die kapitalgedeckte Altersvorsorge könne effizienter gestaltet werden. **Die Grünen würden an der Rente mit 67 festhalten.** Gleichzeitig sei es wichtig, älteren Erwerbstätigen, Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten, damit sie den technischen Entwicklungen folgen und dem Arbeitsmarkt erhalten bleiben. Dem Fachkräftemangel soll mit Hilfe des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes, u.a. durch Anerkennung ausländischer Bildungs- und Berufsabschlüsse, begegnet werden.

Dies allein würde jedoch nicht ausreichen.

In der sich anschließenden Diskussion geht Omid Nouripour auch auf die **Klimapolitik und weitere Themen ein.** Die Senkung der Strompreise durch die Erhöhung des Anteils der vergleichsweise günstigeren erneuerbaren Energien sowie die Entbürokratisierung seien wichtige Maßnahmen, um die Wirtschaft in Deutschland langfristig zu stärken. Mit Blick auf autokratisch regierte Länder und der Verteidigung der demokratischen Werte, sei die Diversifizierung der Lieferketten, z.B. in der Halbleitertechnologie, von herausragender Bedeutung.



Omid Nouripour, MdB Vorsitzender von Bündnis 90 / Die Grünen



Dr. Immo Querner, Nikolaus von Bomhard, Omid Nouripour, Isabella Pfaller (CFO Athora Deutschland), **Dr. Anders Malmström, Ralf Schmitt** (Deputy CEO Athora Leben)

ABLAUF:

- Begrüßung: **Dr. Nikolaus von Bomhard**, Chairman Athora
- Impuls: **Dr. Immo Querner**, CEO Athora Deutschland
- Keynote: **Dr. Florian Toncar**, MdB (FDP)
- **„Reform der privaten Altersvorsorge: Brauchen wir noch Mindestgarantien und lebenslange Leistungen“**
 - **Prof. Dr. Joachim Wuermling**, Deutsche Bundesbank
 - **Prof. Dr. Helmut Gründl**, Goethe Universität
 - **Dr. Maximilian Happacher**, ERGO
 - **Frauke Heiligenstadt**, MdB (SPD)
- Impuls: **Dr. Anders Malmström**, CFO Athora Group
- **„Kapitaldeckung in der Altersvorsorge“**
 - **Anja Schulz**, MdB (FDP)
 - **Olav Gutting**, MdB (CDU)
 - **Clemens Vatter**, Signal Iduna Gruppe
 - **Patrick Busch**, KENFO
- „Out of the Box: Die Zukunft der menschlichen Lebenserwartung“ **Prof. Dr. Jochen Ruß**, ifa-Ulm
- **Impuls: Gitta Connemann**, MdB (CDU)
- Dinner Keynote: **Omid Nouripour MdB**, Bundesvorsitzender von Bündnis 90 / Die Grünen



IHR ANSPRECHPARTNER:

Dr. Ansgar Tietmeyer, Head of Public Affairs
 ansgar.tietmeyer@advisor.athora.com | +49 611 711 86615

Athora Deutschland Holding GmbH & Co. KG (Athora Deutschland)

Sitz: Wiesbaden | Amtsgericht Wiesbaden | HRA 10305

Persönlich haftende Gesellschaft:

Athora Deutschland Verwaltungs GmbH

www.athora.com/de

Athora Deutschland Verwaltungs GmbH

Sitz: Wiesbaden | Amtsgericht Wiesbaden | HRA 28501

Geschäftsführung: **Dr. Immo Querner** (Vorsitzender), **Dr. Larisa Angstenberger**, **Sabine Hauschild**, **Alexander Kaisler**, **Stefan Kropp**, **Isabella Pfaller**, **Ralf Schmitt**